

# Lehrimkerei in den Internationalen Gärten Göttingen Geismar

Am 5. Juni 2009 feierten die Internationalen Gärten Göttingen ihr erstes Honigfest.



## Das Honigfest

Im August 2008 feierten die Internationalen Gärten Göttingen die Ankunft zweier Bienenvölker – der Grundstock für ihre neue Lehrimkerei. Gespannt waren nun die Mitglieder des Vereins auf das erste Honigfest, zu dem wieder zahlreiche Besucher auch aus der Nachbarschaft kamen.

Frau Safia Eshra und Herr Tassew Shimeles, die Verantwortlichen für die Lehrimkerei, freuten sich über das große Interesse. Auch der Imker-Pate der Lehrimkerei, Bernhard Nentwich aus Einbeck und der Vorsitzende des Göttinger Imker-Vereins Uwe Dzeia, waren da und

beeindruckt von dem regen Interesse, das der Lehrimkerei bereits nach so kurzer Zeit entgegengebracht wird.

Frau Eshra, die das Projekt vorstellte, war sichtlich bewegt. Dies sei „ihr Tag“, sagte sie. Für das Honigfest hatte sie sich besonders schön angezogen, und ihrem Gesicht war anzusehen, was sie empfand. Noch vor einem Jahr war die Fläche der heutigen Lehrimkerei einfache Wiese. Kaum zu glauben, dass nun auf dem Tisch vor den Augen der vielen Besucher und Vereinsmitglieder der erste Ertrag der Mühe zu bestaunen ist: Der Honig!



Die allgemeine Begeisterung für die Lehrimkerei hatte viele angesteckt: Gleich mehrere der Besucher wollten sofort mit der Bienenhaltung anfangen. Einer hat sich direkt für ein Seminar des Göttinger Imker-Vereins angemeldet.



Eine besonders interessante Vorstellung an diesem Tag gab Miriam Kleesiek, 11 Jahre alt und Schülerin der 5. Klasse der Vogt-Realschule in Göttingen. Miriam, die von Bienen voll und ganz begeistert ist, hatte von Anfang an in der Lehrimkerei mitgemacht,

an Seminaren und Betriebsbesichtigungen teilgenommen.

Sie hat ein kleines Büchlein über Bienenhaltung verfasst und zu dem Thema schon in ihrer Klasse vorgetragen. Auf dem Honigfest zeigte sie den Besuchern stolz ihr Bienenbüchlein. Viele der anwesenden Kinder aus dem benachbarten Kindergarten und den Schulen waren von Miriams Vorstellung ganz begeistert und stellten eine Frage nach der anderen und wollten sogleich auch den Honig probieren. Zum Glück hatte der Imker-Pate einen Bienen Schaukasten dabei, so dass die Kinder die Bienen ganz nah bei der Arbeit beobachten und ihre Fragen stellen konnten. Und sie hatten viele Fragen: „Hat die Königin eine Krone?“, „Wo ist der König?“, „Wie sehen die Eier der Bienen aus?“, „Woher wissen sie genau, wo sie die Eier hinlegen und wo den Honig?“, „Warum ist der Honig so süß?“

Für Frau Eshra und Herrn Shimeles gab es auch eine unerwartete Frage des Imker-Paten: „Legen auch Arbeiterbienen Eier?“ Da waren beide zunächst verunsichert, aber Frau Eshra wusste die Antwort.

Neugierig und begeistert stellten auch die SchülerInnen der Heinrich-Böll-Schule Göttingen bei ihrem Besuch der Lehrimkerei ihre Fragen. Im Kreis saßen sie um einen großen Tisch, auf dem für sie vorbereitete Honigbrote zum Probieren lagen. Man sah, dass ihnen das Wasser im Mund zusammenlief. Frau Eshra erzählte über die Lehrimkerei und die Bienen, wobei sie auch die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer mit einbezog. Und als Herr Shimeles die Imkerei-Ausstattung erklärte, stellte ein Schüler die unerwartete Frage: „Warum ist der Mann schwarz?“ Die Lehrerin hatte schnell die Antwort parat: „Tassew kommt aus Afrika, daher ist er schwarz“. Der Junge hatte das nicht so richtig verstanden. Dann kam Frau Eshra zu Hilfe: „Herr Shimeles ist schwarz, weil er als Kind viel in der Sonne war“. Der Junge lächelte mich an und griff nach einem Honigbrot.

Und ich freute mich, dass der Junge diese für ihn wichtige Frage bei dieser Gelegenheit stellen konnte.



Die Projektpräsentation auf dem Honigfest nutzen die Gäste ausgiebig für ihre Fragen. Im großen Kreis umringten sie Frau Eshra, Herrn Shimeles und die Imker: „Wie ist es mit der Bestäubungsleistung?“ „Was braucht man, um neu zu starten?“ „Kann ich in meinem Garten Bienen halten?“ „Muss ich eine Erlaubnis von einem Amt einholen?“; „Welche Pflanzen eignen sich als Bienenfutter?“; „Welche Bienenfutter-Pflanzen muss ich anpflanzen?“; „Wie teilt man die Bienenvölker?“ und: „Was ist mit Bienenstichen?“

Frau Eshra und Herr Shimeles, die beiden Neu-Imker, waren froh, dass erfahrene Imker dabei waren und ihnen halfen, die vielen Fragen zu beantworten und die angeregte Diskussion zu begleiten.

### Nachlese

Eine Frau kommt in den Garten und stiftet der Lehrimkerei einige Ausstattungen. Und sie möchte gerne mit imkern.

Der Göttinger Imker-Verein lädt die Internationalen Gärten Göttingen zu ihren regelmäßigen Treffen ein, um mehr über die Lehrimkerei zu erfahren.

Der Imker-Verein interessiert sich außerdem für Bienenhaltung in anderen Kulturen (z. B. Äthiopien und Ägypten).

Anlässlich des Besuchs der Heinrich-Böll-Schule schenkt die Lehrerin dem Verein

ein sehr altes, längst vergriffenes Buch über Bienen.

### Anfragen von Bildungsträgern

Mehrere Bildungsträger fragen wegen einer Besichtigung der Lehrimkerei an. Kurz nach dem Honigfest besuchten zwei Deutsch-Alphabetisierungsgruppen des Migrationszentrums für Flüchtlinge Göttingen die Lehrimkerei. Dabei lernten sie einige Fachbegriffe aus der Imkerei und wurden zugleich für ökologische Zusammenhänge sensibilisiert.

### Schüler der Heinrich Böll Schule berichten über ihren Besuch der Lehrimkerei

Eine Klasse der Heinrich-Böll-Schule, eine Schule für behinderte Kinder, hat ihren Besuch der Lehrimkerei in einem Büchlein festgehalten und es dem Verein geschenkt. Darin schildern die Kinder ihre Erlebnisse: „Mir hat gut gefallen, dass ich einen Schutzanzug anziehen durfte. Die Bienen konnte ich dadurch gut im Kasten angucken. Der Honig schmeckt so lecker und auch der Bienenstich. Jetzt kenne ich die Bienen gut und habe keine Angst vor ihnen.“ ( Erdgin).

„Ich habe Brot mit Honig gegessen. Das war lecker.“ (Carolin).

„Der Schutzanzug war so toll. Dadurch konnte ich ganz nah an die Bienen rangehen. Ich hatte keine Angst mehr.“

„Im Anzug konnte ich mir leider nicht die Nase kratzen, als sie so juckte. Es gab so leckeres Brot mit Honig und Bienenstich zu essen. Ich habe auch eine Hummel gesehen.“ (Lennart).

„Der Schutzanzug war so toll. Und die Bienen im Schaukasten konnte man gut beobachten. Auch die leeren Rahmen und die von den Bienen gefüllten fand ich so interessant. Und ich finde das so wunderbar, dass die Bienen genau wissen, wo sie Eier hinlegen und wo sie Honig hinlegen. Und dann wissen sie ja auch, dass sie manche Waben größer machen müssen.“ (Jan Erik).

Autor: Tassew Shimeles, Göttingen